



N^o 4

Lithographie Comp^{te} T^{okio}, Japan.

APRIL 1881



Der Sachverständige

Ultima ratio regis

Erzählen will ich Euch die Mähr',
 Von Armstrong, Krupp und Vasseur,
 Von Berger, Whitworth und Uchatius,
 Von Rodman mit dem Eisenguss.
 Der Armstrong ist veraltet sehr,
 Er platzt zuweilen aus Matheur.
 Der Vasseur, der schreit noch mehr
 Und processirt oft hin und her.
 Des Whitworth's Schrauben sind gar fein,
 Die Lehre auch gelobt muss sein.
 Kanonen machen kann er nicht,
 Auch wenn er sich den Kopf zerbricht.
 Der Rodman gießt Geschütze von Eisen,
 Das heut' nichts mehr will heissen.
 Uchatius, der Oesterreicher,
 Mit Bronze-Stahl kommt weiter.
 Und Berger gar, der rothen Erde Sohn,
 Geniesst ne' gute Reputation.
 Doch Krupp allein' thut Wunder,
 Das Andre ist nur Plunder.
 Kaliber er viel Centimeter
 Dann fürchtet sich wohl jeder.
 Anfangsgeschwindigkeit und Verschluss,
 Prisma'scher Fall zum Ueberfluss,
 Mit nicht'ger Elevation und Stahl-Laffete
 100 zu 1 mach' ich die Wette:
 Er schießt wohl gar mitunter
 Vom Firmament den Mond herunter.

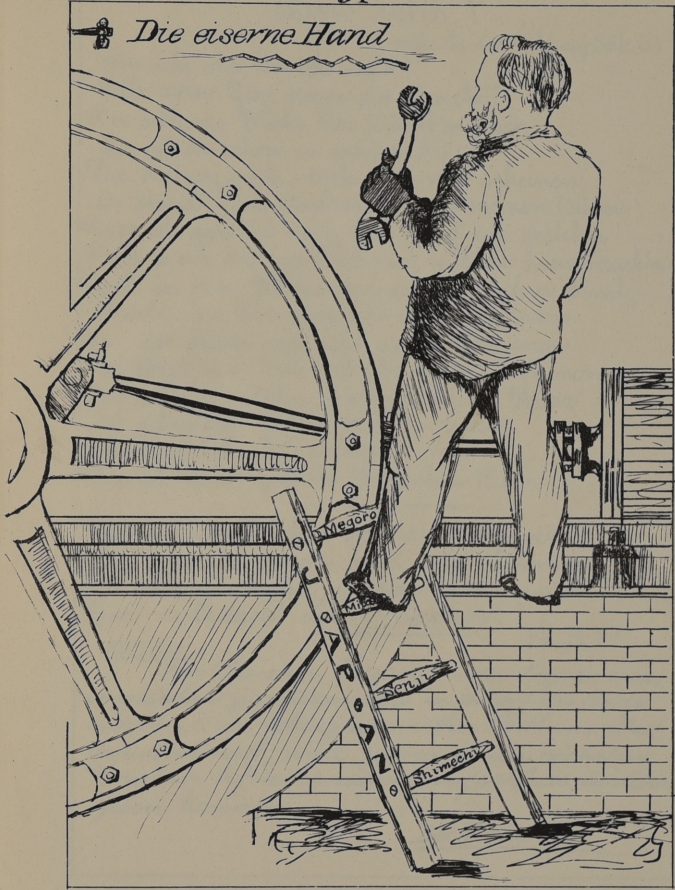
(Fortsetzung folgt)

Jeinwahr, es sind nicht Anekdoten,
 Die ich Euch hier geboten;
 Einfach aus dem Grunde-
 Hörts aus MEINEM Munde:
 Weil ICH bin der Expert für Essen,
 Der Solches kann ermessen.
 Ich schwör's, der Krupp, er ist der Meister,
 Der Allens schießt Koppfeister!
 58 ⁷/_m Kaliber

— Warnung. —

„Du schlag' doch Gott den Teibel todt!
 Da hab' ich meine liebe Noth!
 Bin in die Käse gefallen,
 Bin in des Maler's bösen Krallen!
 Herr Maler, den breiten Buckel malet mir
 Malt mich mit dem vollen Gewicht;
 Das feiste Bäuchlein ooch und das behäbige
 gesicht;
 Dowie ein Glätzlein, des biedern Eh'mann's Zier
 (Man sagt, bei mir soll's im Entstehen sein,
 Wenn's wahr ist, nehmi ich's mit daheim.)
 Malt mich bei dem Sakurada-Bier,
 Malt Alles, nur kein Schalkebild hier!
 Ei Herrcheses, die eiserne Hand
 Möcht sonst Euch plätten an die Wand,
 Euch und den verflixten Pöeten,
 Die mir den Schabernack häten!
 S.M.E.

Die eiserne Hand



Bin ich's?

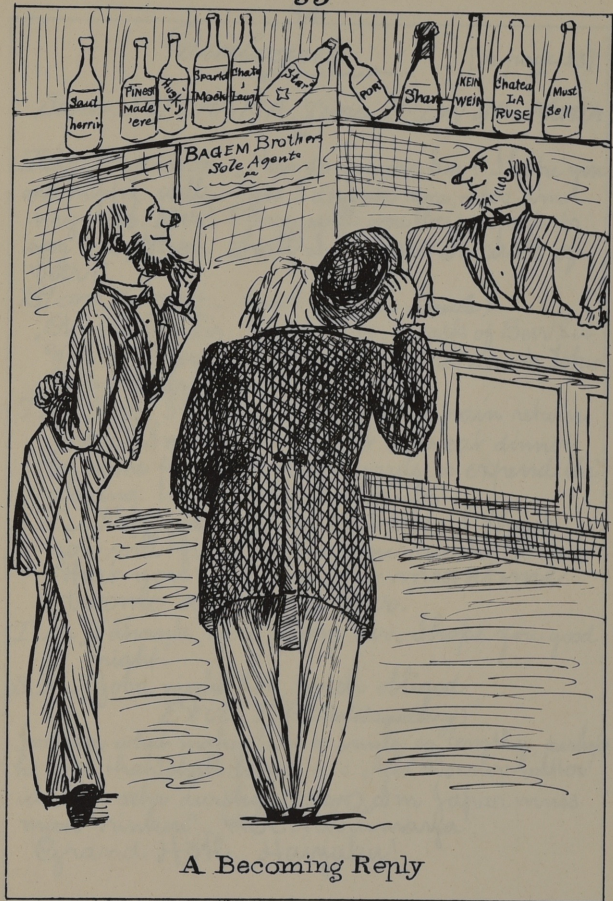
(vergleiche das Bild auf Seite 6)

Bin ich's oder bin ich's nicht?
 Sollt meine Güge tragen dies Gesicht?
 Der schlanke Wuchs, der prächtige Bart,
 Sie wären schon in meiner Art;
 Die Haltung auch, doch will mir scheinen,
 Es stünd' eines And'ren Kopf auf meinen Beinen!
 Dass ich gedichtet einst, will neid ich gestehn
 Dass es ein einziges Mal nur, mildert mein Vergehn.
 Doch in dem Verblein tag ein feier, hehrer Sinn,
 Obwohl ihn Niemand hat entdeckt darin.
 Ei, der Editor vielleicht gar unbesonnen
 Des And'ren Verse hat für meine aufgenommen.
 Natürlich, solcher Dichtung leicht Waar'
 Ist gänzlich jeden Werthes baar,
 Was trefflich ist erläutert hier
 Durch zwei geleerte Flaschen Bier.

Mögn' dieses Blattes nächste Nummer
 Der Zweifel lösen und den Kummer
 So mir gemacht, parole d'honneur
 Gar unbedacht der Redacteur!" W.S.P.

NOTIZ Die Redaction bedauert in der Lage zu sein,
 umgestehen zu müssen dass in Betreff des Bildes
 auf Seite 6 ein beklagenswerther Irrthum Statt
 gefunden hatt, wird jedoch in der nächsten
 Nummer befriedigenden Aufschluss darüber
 geben können.

Der Redacteur



A Becoming Reply

Dialogue

[see page 33]

Scene. YOKOHAMA. Time. 1st Day of the Month

Tokio Professor - "How do you are Sir? I hope you are happy well. Yes I thank you, I too am very dsh. Aber! Please will you be so good to say me, When shall I become A cask of beer?"

Store Keeper - (with a wide smile)

"Oh! Ah! Yes Sir, of course Sir, a cask of Beer Sir. Well er! May I ask Sir, do you return to Tokio by an early train?"

T.P. - "Yes, I will not by an early train return because I must in the first time eat dinner by some friends, and afterwards to expend the evening in the german club."

S.K. - "Very good Sir, in that case I think you will find when you reach home, that you have in the meantime become a cask of beer."

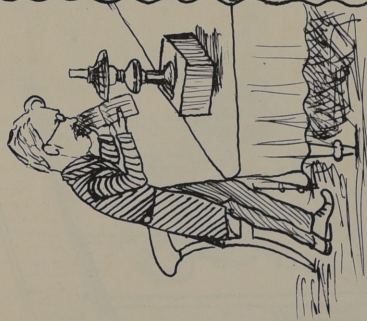
T.P. - "I thank you many Sir, I hope you good night."

S.K. - "Good night Sir, much obliged"

Exit T.P. (Soliloquizing)

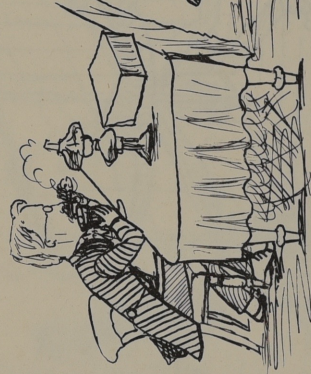
I wonder what makes him to smile so lengthy, perhaps he likes that shall beer + + + Ach! Donner-wetter ich bin sehr durstig, (sings) "In Japan muss man trinken" - "Aber! Kurumaru".
Grand Hotel. Haiyaku!

— Met der Thür ins Haus fallen —



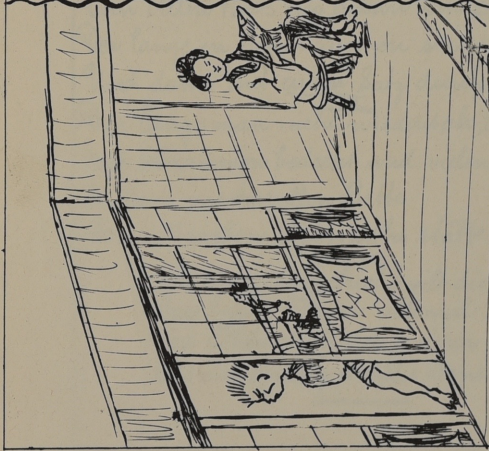
I.

Er sang „die Lore am Shore“
mit vielem Ausdruck



II.

Und als er dann ruhig ein Löfchen Bier
schlüpfen wolte, stürzt ein Junge herein
mit dem Rufe „die Schule brennt!“
(verle.)



III
 eriaut derselbe die Gasthine hinter sich
 zuschlagend davonfluy
 Seit diesem Vorfall sucht er sich
 findet er keinen Weich genutz
 von einem J. aus Mann



IV
 Ein fester Wille setz durch Alles.
 stets die reichsten Sessel aus dem
 mittlerweile nimmt er seine Faust
 Sonntage.
 Gebräde

Legende.

(nach Berichten eines andern Augenzeugen →)

Versammelt war der Sängers Chor im Bandai-ken dort oben.
 Herr Eckert schmunzelt heiter; der Meister durfte loben
 Das deutsche Lied, die süsse Melodei, so mit mächt'gen Schwingen
 Entströmt den kräft'gen Kehlen. Ja, ja, das nenn' ich singen!
 Da tönt ein Schriekens ruf, ein Bote meldet Feuer.
 Hinweg die Geige, hinweg die Noten! Rettel heuer!
 Das Lied verstummt und Schrecken lähmet alle Glieder.
 Nur wer sich retten kann, der komm' am Freitag wieder.
 Die wilde Schaar war im Zerstreuen, so der Tenor,
 Doch Allen that's ein Mann vom 2^{ten} Bass quoor,
 Der lange in tiefem Sinnen stand
 Und dann mit einem Satz durchs Fenster schwand
 Den lange man nicht wieder sah, bis er ward gefunden
 Mit Schrammen bedeckt und vielen Wunden
 In dem martervollen Bette
 Seiner trauten Hebmaths stätte.

Von dieser Geschichte gilt die Moral
 Dass beim Feuer allemal
 Die Thüre ist viel sicherer noch
 Als ein Sprung durchs Fensterloch.

Müller

Faint, illegible text within a rectangular border on the left page of an open book. The text is mirrored across the gutter, suggesting bleed-through from the reverse side. The page is otherwise blank.

